

Zukunftslabor CreaLab

Jahresbericht 2015

Forschung 2015

1. FFL «Glokaltät»

(Leitung: J. Meissner, J. Harboe)

In den 80er Jahren war die Globalität besonders geprägt durch Strategien, um Produkte sowie Prozesse an lokalen Kontext anzupassen. Die Beziehung zwischen unserem lokalen Umfeld und dem globalen Kontext ist eine alltägliche Aktivität. Dies basiert auf gemeinsame Strukturen der Arbeit, Mobilität, Finanzbörsen, geistigen Grundlagen und ethischen Implikationen in Bezug auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Um neues Wissen in diesem Kontext zu entwickeln und es praxistgerecht umzusetzen, ist es notwendig konkrete Beispiele in einem multidisziplinären Team zu erarbeiten. Das Future Forum Lucerne 2015 bot eine «Unconference» um die Komplexität unserer Interaktionen zu interpretieren.

Messestand der Zukunft (Leitung: J. Meissner)

Die Messe Luzern entwickelte in den letzten Jahren die Vision, ihren Kunden nicht nur wie bisher die Messeinfrastruktur anzubieten, vielmehr sollte ein Service entwickelt werden, mit dem Kunden zu geringen Kosten eine integrierte Messepräsenz umsetzen können. Gemeinsam mit dem Zukunftslabor CreaLab wurde von September 2014 bis Februar 2015 in einem von der KTI unterstützten Projekt der Frage nachgegangen, ob es möglich ist, solch einen Service zur Konzeption und Herstellung einer Messepräsenz qualitativ hochwertig und gleichzeitig kostengünstig anzubieten.



Meet2Create – Laboratory for Collaboration

(Leitung: S. Armstutz)

Die EMPA plante ein neues Versuchsgebäude mit dem Namen «NEST» auf ihrem Gelände in Dübendorf. Ein hochinstallierter Backbone aus Beton diente als Gefäss für modular aufgebaute Forschungsunits. Die Units werden je nach Forschungsinhalt spezifisch entwickelt, in das tragende Rückgrat hineingestellt und nach Beendigung der Forschung durch andere Module wieder ersetzt. In den Units sollen Menschen wohnen, arbeiten und ihre Freizeit gestalten. Das CCTP war Leadinghouse der Unit Meet-2Create und verantwortlich für die Konzeption, Implementierung und das Monitoring der Arbeitswelten für die darin arbeitenden Forschenden. Neben der Gewährleistung eines funktionierenden Betriebs des Office diente die Unit Meet2Create als Laboratorium für interdisziplinäre Forschung im Bereich zukünftiger Arbeitswelten.

Classic Vision Kulturkalender

(Leitung: B. Minder, C. Larbig)

Das KTI-Inno-Scheck Projekt Classic Vision war eine Machbarkeitsstudie zu einer Online-Plattform für klassische Musik. Es ging in dem Forschungsprojekt insbesondere darum, Anforderungen an die Plattform als Kulturkalender, Streaming- und Austauschplattform zu definieren, z.B. die Erfordernis sich von anderen Angeboten abzugrenzen. Classic Vision identifizierte markante Unterschiede hinsichtlich der Grundidee des Projektes: So hatten die Mitglieder des Projektes z.T. sehr unterschiedliche Vorstellungen davon, was das Projekt ausmacht. Es wurden Konsequenzen aus diesen verschiedenen Sichten aufgezeigt und diskutiert sowie Strategien entwickelt, die jeweiligen Problematiken anzugehen.



Mobiles Wohnen & Arbeiten

(Leitung: S. Amstutz, C. L. Schuchert)

Die Idee des Projekts ist es, nachhaltige Raumeinheiten für temporäre Wohn- und Arbeitsräume zu entwickeln, welche kostengünstig erstellt, innerhalb von zwei bis drei Tagen auf- bzw. abgebaut und mit Lastwagen transportiert werden können. Der architektonische Zielkonflikt besteht darin, kostenmässig ein «IKEA-Produkt» herzustellen, welches gleichzeitig für die Hersteller ökonomisch wertschöpfend, ökologisch nachhaltig und designmässig für Kunden aus der Kreativwirtschaft besonders ansprechend ist. Im Projekt wird die räumliche und ökonomische Machbarkeit geprüft und ein Konzept für die Umsetzung dieser Idee entwickelt.

Flexible neue Arbeitswelt (Leitung: J. Meissner)

Das im Auftrag der TA Swiss durchgeführte, laufende Projekt setzt sich mit dem Stellenwert der Erwerbsarbeit, den Ausprägungen neuer Arbeitsformen inkl. deren rechtlicher Bestimmungen sowie mit den volkswirtschaftlichen Auswirkungen auseinander. Bei der Arbeitsgestaltung seitens der Unternehmungen werden Flexibilität und Selbstbestimmung zunehmend wichtiger, einen massgeblichen Einfluss hat dabei die Nutzung moderner Informatik, aber auch die Beziehungsgestaltung zwischen den Sozialpartnern. Ziel des Projekts ist die detaillierte Analyse des Risiko- und Chancenpotenzials der aktuellen Entwicklungen der flexiblen Arbeitswelt. Eine Gesamtbeurteilung und daraus resultierende Empfehlungen sollen folgen, so dass Entscheidungstragenden eine wissenschaftlich fundierte Dokumentation zur Verfügung steht.

Aus- und Weiterbildung

Das CreaLab bietet jährlich vielseitige Veranstaltungen in Lehre und Ausbildung. Diese Veranstaltungen werden mit Studierenden aller Departemente der Hochschule Luzern sowie externe Interessierte und Praxispartner durchgeführt.

Social Lab: Design Thinking for Social

Innovation (Leitung: M. C. Jakob, C. Larbig, B. Minder)

Das interdisziplinäre Modul Social Lab im Bachelor-Ausbildungsprogramm der Hochschule Luzern sucht mit dem Ansatz von Design Thinking anwendungsorientierte und neue Lösungen für sozial-gesellschaftliche Problemstellungen. Die sozialen Innovationen wurden zusammen mit Praxispartnern aus der Wirtschaft und dem Not-for-Profit Sektor entwickelt und zeitnah umgesetzt. Ausgangspunkte waren konkrete sozial-gesellschaftliche Herausforderungen, mit welchen Unternehmen und Organisationen konfrontiert sind. Die Lösungen wurden im SocialLab mit interaktiven Prozessschritten in interdisziplinären Studierendenteams erarbeitet und mittels frühem Prototyping in der Praxis getestet.

4th CreaLab Summer School: Allmend/e – tragedy or romance

(Leitung: M. Doerk, C. L. Schuchert)

Orte der «Allmend/e» gehen auf eine jahrhundertlange Tradition des gemeinsamen Nutzens von allgemein zur Verfügung stehenden Ressourcen zurück. Heute stellt sich allerdings die Frage, welche Bedeutung der Allmende in der Schweiz inzwischen zukommt – sind es lediglich lokale Flächen für Messen und Events «aus der Region

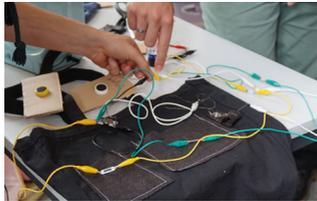
für die Region»? Und wie steht es zudem mit anderen frei verfügbaren Ressourcen einer globalen Wissensgesellschaft? Zwischen dem 24. und dem 28. August 2015 gingen im Rahmen der vierten CreaLab Summer School 30 Experten und Studierende diesen Fragen nach. Dabei wurden folgende Themenfelder bearbeitet:

- Lebensraum Allmende – Räume und Orte für Personen und Geschichte(n).
- Digital Allmende – Open Access / Co-Creation vs. Werte / Verantwortung.
- Learning (from) Allmende – Nachhaltige Prinzipien für Wirtschaftsmodelle.
- Training for Allmende – Sport und Erholung für Community.

Neben dem Erforschen, Dokumentieren und Interpretieren ging es vor allem um das Hinterfragen und Beobachten bestehender Zusammenhänge, bevor dann verschiedene Visionen ausgearbeitet wurden. Dabei wurden die Studierenden mit konkreten Fragestellungen aus der Praxis konfrontiert und bearbeiteten diese gemeinsam mit Firmen und Organisationen in explorativen Workshops. Die Studierenden nutzten dazu Methoden von der Online-Plattform becreate.ch. Die Erkenntnisse der Summer School wurden an einer öffentlichen Konferenz präsentiert und werden aktuell in einem Arbeitsbericht zusammengefasst.

«MAS Gemeinde-/Stadt- und Regionalentwicklung» (GSR) (Leitung: P. Wolf)

Im MAS Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung werden die Teilnehmenden dazu befähigt, professionell, mit interdisziplinären und integralen Ansätzen und Methoden Entwicklungen und Prozesse in Gemeinden, Städten und Regionen



zu gestalten. Letztere stehen vor vielfältigen und grossen Herausforderungen, wie die Internationalisierung der Wirtschaft, der technische Wandel, die zunehmende Mobilität und tief greifende gesellschaftliche Umwälzungen wie etwa die Individualisierung und der demografische Wandel.

Experten aus den Zukunftslabor CreaLab brachten in diesen Kurs die Themen des offenen Wissensaustausches in virtuellen und regionalen Communities und des Guerilla Urbanism ein, welche auf grosses Interesse stiessen.

Design Thinking Woche Nottingham

(Leitung: C. Larbig)

Im August 2015 fand die Intensivwoche «Innovation & Creativity» an der Nottingham Trent University statt. Die Zukunft ist in der mittelalterlich geprägten Stadt bereits angekommen. Die Universität forscht unter anderem im Bereich der elektronischen Textilien, den sogenannten «wearable technologies». Neben den Google Glasses und den Smart Watches werden wir in Zukunft intelligente Kleidungsstücke tragen, die unsere Körperfunktionen messen und uns melden, wenn etwas nicht in Ordnung ist oder sogar korrigierend eingreifen. Frierend in alten Strumpfhosen und ohne Mittel der Alltagsstressbewältigung in der Major Oak sitzen wie einst Robin Hood gehören bald der Vergangenheit an.

Coaching & Workshops für Interne & Externe

Mit verschiedenen Coachings und Workshops möchte CreaLab in Zukunft Unternehmen oder Organisationen dabei unterstützen, ihre Arbeitskultur kritisch zu hinterfragen und mehr Kreativität im Arbeitsalltag zuzulassen. Der Fokus liegt auf der Vermittlung von persönlichen Erfahrungen im Umgang mit anderen, kreativitätsfördernden Arbeitsmethoden.

Trends der Arbeitswelt

(Leitung: P. Wolf, C. L. Schuchert)

Die Mitarbeitenden aus dem Verkauf und der Innenarchitektur von Witzig The Office Company (WTOC) befassten sich in einem CreaLab-Workshop mit aktuellen Trends der Arbeitswelt im Neubad in Luzern. Die Fragestellung war: wo und wie WTOC Kunden in Zukunft arbeiten werden und was dies für das zukünftige Angebot von WTOC bedeuten könnte?

Lars Schuchert blickte in seiner Präsentation auf die Arbeitswelt zurück und schilderte, was die Organisation von Arbeit in unserer Gesellschaft und die Arbeitsräume, welche wir gestalten, bis heute geprägt hat. Nach einem Input über Megatrends der Arbeitswelt von Patricia Wolf befassten sich die Mitarbeiter von WTOC mit potentiellen Auswirkungen dieser Trends, die sichtbar werden in Mobilität von Arbeitnehmenden, selbstfahrenden Autos, dem Nutzen von öffentlichen Räumen für Arbeit oder der Abkehr von fixen Arbeitsplätzen.

In der zweiten Hälfte des Nachmittages ging es handwerklich zur Sache. Nach dem Motto «Tradition Vision» wurden utopische, aber auf den Werten von WTOC basierende Prototypen zu den auserwählten Metaphern kreiert.

Innovationsmethoden Workshops

(Leitung: M. Doerk, U. Gaudenz, P. Wolf)

Für Organisationen wird es immer wichtiger, Ideen interdisziplinär über die Grenzen von Abteilungen und Bereiche hinweg zu entwickeln und umzusetzen. Dabei stellt sich die Herausforderung, je nach Team, Ziel und Gegenstandsbereich die jeweils passenden Kreativitätsmethoden auszuwählen und zu kombinieren. Der Workshop startete mit einer Einführung in Ideenentwicklungsprozesse in interdisziplinären Teams. Danach lernten die Teilnehmenden die Methodenplattform becreate.ch und den Unterschied zwischen Assoziations-, Konfrontations- und Kombinationsmethoden kennen. Sie konnten am Ende einschätzen, welche Methoden unter welchen Bedingungen (Zeitbedarf, Gruppengrösse, benötigtes Material) verwendet werden sollten. Anschliessend wurden Methoden an aktuellen Fällen, welche die Teilnehmenden selbst einbringen konnten, miteinander kombiniert und getestet. So konnten gleichzeitig Kenntnisse über einzelne Methoden und die Vorgehensweise bei der Ideenentwicklung erworben und innovative Ideen entwickelt werden. Die Plattform ist seit Sommer 2015 online: www.becreate.ch.

World Ornamental Forum II

(Leitung: J. Harboe)

Das zweite World Ornamental Forum (WOF) fand vom 23. bis 24. April 2015 im Zürcher Museum in Davos statt. Auch das WOF untersuchte die Bedingungen zur Möglichkeit für Veränderungen. Es verwendete das «Ornament» als Erzeuger für Begegnung, Austausch und neue Fragestellungen. Das Ornamentale ist mit Kunst, Architektur und Forschung verbunden und

spannt den Bogen von Dekoration zu Ethik. Das WOF ist eine gemeinsam erarbeitete Geste, die eine Ökonomie des Ästhetischen wahrnimmt, um den gegenwärtigen Paradigmenwechsel Richtung Praxis auszuloten. WOF 2015 stellte eine Zwischenuntersuchung des eigenen Status her. Die Teilnehmerinnen diskutierten und schrieben und tauschten sich über das WOF 2014 aus und bereiteten sich auf das kommende WOF 2016 anhand eines Proto-Calls aus den eigenen Protokollen vor. Dieses «Aufsetzen» im Kirchner Museum in Davos machte einen Fächer aus Zugängen und Reflektionen möglich, der als Zwischenstation online zu sehen ist und zum Call für 2016 führte. Das WOF 2016 wird vom 4. bis 8. Mai zum Thema «Die Entwicklung der Arbeit vor Ort» stattfinden.

Vorträge und Veröffentlichungen

Im letzten Jahr haben die Kernteam-Mitglieder national wie auch international an verschiedenen Veranstaltungen Vorträge zu unterschiedlichen Themen halten, wie beispielsweise:

Im Mittelpunkt des **Future Day 2015** des Zukunftsinstitut GmbH in Frankfurt am Main vom 23. Juni 2015 standen Trends und Veränderungen, die unsere Zukunft als Gesellschaft massgeblich beeinflussen. Im Rahmen dieser Veranstaltung fokussierte sich die Präsentation von Christine Larbig auf die Krisen des Crealabs von der Entstehung bis zur Neuorientierung als spin-off. Die Kernbotschaft drehte sich um das erfolgreiche Fugenmanagement des Crealabs, um Krisen als Chancen zu betrachten, die helfen Neues auf den Weg zu bringen. Never give up – you are not alone! :)

An der zweiten Konferenz «**WOKR2015 – New Meanings of Work**» in Turku, Finnland, konnte Ute Klotz am 21. August 2015 eine Präsentation zum Thema «Sense and No-Sense of Virtual Work» machen. Der Schwerpunkt der Präsentation lag beim Thema Crowdworcing und anhand

von verschiedenen Kriterien wurde geprüft, ob diese Art von Arbeit aus der Sicht der Crowdworker sinnvoll und bedeutsam ist.

An der Internationalen Konferenz «**Next Generation Business Models**» in der Hanze Hochschule, Groningen (NL), zeigte Julie Harboe wie die Zusammenarbeit und Entwicklung des Zukunftslabor CreaLab und dem Spin-Off interspin Auswirkung auf die Forschung, Bildung und dem Geschäftsmodell hat. Die interdisziplinäre Integration wurde anhand eines Workshops am 02. Oktober umgesetzt.

Es ging um die «**Die Zukunft des Arbeitens**», die Jens Meissner beim Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik «Schöne neue Arbeitswelt?» am 3. Dezember 2015 im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern in seinem Eröffnungsreferat beschreiben durfte. Hierfür erläuterte er grundsätzliche Konzepte und aktuelle Entwicklungen im Bereich moderner Organisationen ein und problematisierte diese. Durch flexible und vielseitige Führungsbeziehungen ist es möglich, angemessen auf die sich stets wandelnden und häufig widersprüchlichen Rahmenbedingungen zu reagieren.

Science Fiction Kurzgeschichten

Als aufgeklärte und neugierige Menschen interessiert uns die Zukunft. Im besten Falle möchten wir mehr darüber wissen, im schlechtesten möchten wir sie bereits heute ändern. Beides funktioniert nicht. Was wir aber können, ist die Zukunft vorzudenken, und zwar in Geschichten. Fünfzehn Kernteam-Mitglieder des Zukunftslabors CreaLab der Hochschule Luzern haben in Form von Science Fiction Kurzgeschichten beschrieben, wie für sie die Zukunft aussehen könnte. Als Grundlage dienen die Megatrends des Zukunftsinstituts. Herausgekommen ist ein kleiner feiner Band, der bei Books on Demand erworben werden kann. Einnahmen verwenden wir für neue Forschungs-

projekte – und versuchen hiermit auch eine neue Form von Forschungsfinanzierung. Danke an alle, die uns unterstützen, und viel Freude beim Lesen.

Das Zukunftsband mit der ISBN 978-3-7386-5668-8 kann unter BoD-Verlag Bushop, ExLibris, Buch.ch, Google Books, Amazon erworben werden.

Arbeitsmethoden

Das CreaLab arbeitet mit einem etablierten Kernteam bestehend aus 19 Personen aller Departemente der Hochschule Luzern (Wirtschaft, Technik & Architektur, Design & Kunst, Soziale Arbeit und Musik). Das Kernteam bespricht aktuelle Entwicklungen und diskutiert Projekteingaben, Vorhaben und Initiativen des CreaLab. CreaLab arbeitet zudem mit Studierenden aller Departemente zusammen, bei denen die Studierenden die Möglichkeit haben, an anspruchsvollen und modernen Aufgabenstellungen zu wachsen. Gleichzeitig werden auch externe Unternehmer integriert, um den Bezug zur Praxiswelt zu verstärken.



Im Februar 2015 hat das Kernteam des CreaLabs mit dem Verein «interspin CreaLab» ein Spin-Off gegründet, um (noch) näher am Puls der Praxis zu sein. Das interspin CreaLab unterstützt Organisationen aus der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Bereich bei der Lösung komplexer Zukunftsherausforderungen. interspin CreaLab ist interspinulär: Es bewegt sich dynamisch zwischen Praxis, Forschung und Gesellschaft.

Aktuelle Informationen gibt es im CreaLab – Blog: blog.hslu.ch/crealab